

Benutzt das Check-System

Eure Rechnungen zu bezahlen. Es ist sicherer als das Bargeld auszugeben. Der Check, nachdem er indossiert und bezahlt, dient als Quittung. Mit einem Check hat man immer das richtige Wechselgeld. Probiert es.

Ihr seid eingeladen

ein Konto zu eröffnen mit der

Farmers & Merchants State Bank

Die Bank an der Ecke

Kapital \$50,000

Bezahlt Zinsen auf Zeit-Depositen.

W. D. Harm, Präs. P. J. Miller, Vize-Präs. H. A. Zulch, Kass.
C. T. Pratt, Hülfs-Kassier.

Der Cash Store

Was ihr wollt und was ihr haben musst, sind Groceries

Mir haben immer einen Vorrath von Conserven und frischen Früchten an Hand
Telephoniert uns eure Wünsche
JOHNSON'S CASH STORE
Telephone 146 Freie Ablieferung

Bei uns ist die Niederlage für Möbel aller Art

Eiserne und Messingene Bettstellen, Matratzen, Sprungfedern, Koffstiften, Hängematten, Arminster, Brüssel und ingrain Rugs, Teppiche, Portieren, Spitzen-Gardinen, und alles was in einem der Zeit entsprechenden Möbel Geschäft geführt wird.

Läßt mich eure Bestellungen auf frische Blumen für alle Angelegenheiten machen.

Ich kann euch die Expressgebühren an Aufträgen von \$2.00 und höher ersparen.

Leichenbestattung und Einrahmen von Bildern.

E. C. PRESCOTT,

Geschäftsphone 26

Residenzphone 26

John Grohmann Händler in Pferdegeschirren, Fliegennetzen, Sätteln u.s.w.

Reparaturen prompt und zufriedenstellend ausgeführt. Sprecht vor in der früheren Gus. Kemnig Sattlerwerkstätte.

John Grohmann.



Vieleiden blauen nie fort. Unsere Windmühlen laufen wenn der geringste Wind weht, aber tropfen jeder Sturmwind.

Diese Windmühlen

Sind nach der verbesserten Konstruktion gebaut und haben viele Verbesserungen über die alten Sorten. Stark, dienstfähig und dauerhaft. Geringer Verbrauch an Material. Nicht oft reparaturbedürftig. Erhältet unsere Preise für Windmühlen, 4 Rollen Rädernebene, Säure, Tanks usw.

Baker & Baker

Aus der Reichshauptstadt.

Erinnerungen, die von den Ereignissen des Tages erweckt werden.

Von Reinhold Vegas. — Sein erster großer Erfolg. — Das Berliner Schillerdenkmal. — Das Schillerdenkmal. — Warum er der Malerei entlag. — Jüdischer Stiel muß weichen.

Berlin, im August 1911.

Von Reinhold Vegas, dessen Hingehen ich Ihnen in meinem vorigen Briefe meldete, sind begreiflicherweise bereits zahlreiche Anekdoten im Umlauf. Da sie sich indes schwer auf ihre Echtheit und Zuverlässigkeit prüfen lassen, will ich zunächst von ihrer Wiebergabe absehen und den freundlichen Lesern nur eine kurze Erzählung aus Vegas' eigenem Munde bieten. Sie ist um so interessanter, als sie sich auf des großen Künstlers Sturm- und Drangperiode und junges Eheglück bezieht.

Vorwiegend ist es, daß Vegas' erster großer Erfolg das Schillerdenkmal für den Berliner Gendarmenmarkt bildete. Von dem ersten Konkurrenzentwurf bis zur Enthüllung wurde dem Künstler aber so viel in seine Arbeit hineingeredet, und man nöthigte ihn, so viele Änderungen vorzunehmen, daß ihm das Schaffen zeitweise nahezu verleidet wurde. Er selbst erzählt davon:

„Mit Feuereifer ging ich anfangs an die Arbeit. Von Weimar fuhr ich einmal nach Berlin, meine Mutter zu besuchen. Da traf ich Gustav Spangenberg, den Maler, der mir zuerst von dem Wettbewerbe für das Schillerdenkmal erzählte. Das war am 15. Mai 1861, und am 1. Juni sollten die Entwürfe zur Stelle sein. Die meisten Künstler waren schon fertig. In diesen vierzehn Tagen ging ich nun in Weimar an die Arbeit, und eine Woche hindurch ruhte ich weder Tag noch Nacht. Da meldete sich eines Tages ein fürstlicher Besucher, der nach mir fragte. Ich rief hinaus: „Vegas ist nicht da.“ Dann mußte noch der Entwurf geformt werden, und Böcklin half mir dabei. Den preisgekrönten Entwurf auszuführen, zog ich wieder nach Berlin. Als ich in dem engeren Wettbewerb siegte, konnte ich heirathen. Eines Tages war mir am Karlsbad, wo ich geboren bin, ein blutjunges, 15-jähriges Mädchen von zarter Schönheit begegnet, deren dunkle Augen mich träumerisch anblickten. Ich war sofort in sie verliebt. Es war die Tochter des Sanitätsrathes Philipp. Sie wurde meine Braut und im Frühjahr 1864 meine Frau. Als ich nun noch 9000 Mark gewann in der Konkurrenz um ein Reiterstandbild Friedrich Wilhelms III für Köpenick — Cornelius hat sich damals gegen meinen Entwurf ausgesprochen, und so bekam ich nicht den Auftrag — da ging es wieder nach Italien. Unsere römische Hochzeitsreise hat ein ganzes Jahr gedauert. Und dort habe ich die Gruppe Venus und Amor ausgeführt, nach einem Motte von Anacreon, für die meine Frau mir gesehen hat. Aber auch damals haben wir uns noch recht einträulich mühen. Bassini, der mit Unterricht bei englischen Damen Geld verdiente, gab mir täglich morgens zwei Eier und eine Semmel. Aber meine besten Arbeiten sind ja entstanden, als ich nichts bekam. Als wir nach Berlin zurückkamen, wurden wir recht unlieblich überrascht. Die ganze Wohnung am Schöneberger Ufer, wo wir in Nummer 18 zwei kleine Zimmer bewohnten, war ausgeräumt, und die paar silbernen Teller, die ich besaß, und ein belgischer Orden waren gestohlen worden. Obendrein hatte sich der Dieb aufgehängt. Den Kopf meiner Frau habe ich dann für die Gestalt der Geschichte am Schillerdenkmal verwendet und sie überhandt ost dargestellt. So in der Susanna, in der Figur des Reichthums auf der Reichsbank, in der badenden Venus, auch an einer Wüste. Der Kopf der Philosophie am Schillerdenkmal ist ganz getreu nach dem Kopf meiner Mutter gebildet, und für das Drama benutzte ich den Kopf von Frau Vierich. Dem Schillerdenkmal habe ich vielleicht mein Leben zu danken. Als der Krieg 1866 ausbrach, wurde ich eingezogen als Offizier des zweiten Bataillons vom 20. Landwehrregiment. Die Stadt Berlin erklärte zwar, sie käme in die allgeräthete Verlegenheit, wenn der Schöpfer des Schillerdenkmals abgedet würde. Das half aber nichts, und vorläufig mußte ich mit. Doch am Abend vor der Schlacht bei Langensalza erhielt ich meine Entlassung. Da haben wir noch getraut, und ich vertheilte all mein Geld. Ob ich aus dem Kampfe hell davongekommen wäre, ist sehr fraglich, denn von meinem Bataillon fielen fast alle Offiziere. So hat mir vielleicht Schiller das Leben gerettet.“

Vegas hatte, und das ist wohl weniger bekannt, auch als Maler höchst anerkannter Leistungen aufzuweisen. Von seinem Vater, dem einst gelehrten Bildhauer, hat er auch das Malertalent geerbt. Iwar die ganze Liebe des Vaters galt Reinholds jüngerem Bruder Oskar, ihn hat der alte Karl Vegas schon als 16-jährigen Jungen an der Staffelei gemalt, wie er in seinem langen Sam-

rod höchst ernsthaft an einer kleinen Landschaft pinselt, in dem Bilde, das zurzeit in der Ausstellung Alt-Berlin am Lehrter Bahnhof zu sehen ist. Als dann Reinhold Vegas zu malen anfing, war das nur zum Leidweilen der Familie, die fürchtete, dem jungen Oskar könnten die Helle wegschwimmen, und so hat Reinhold Vegas nur etwa ein Jahr lang sich der Malerei gewidmet. Zum erstenmal nahm er während der Weimarer Lehrthätigkeit den Pinsel in die Hand und malte das Bildniß seines Kollegen Franz von Lenbach in dem roten Bes, den der bayerische Maler damals gern für seine Genrebilder verwendete. Lenbach hatte sich noch kaum im Porträt verluht und gab eines Tages Vegas den Pinsel in die Hand mit den Worten: „Nun mach' mir mal was.“ Das Porträt, das so zustande kam, darf neben dem kurze Zeit vorher von Hans v. Marées gemalten als das beste Bildniß des jungen Lenbach gelten.

Außer dem Lenbach-Porträt birgt Vegas' nun verwaistes Heim in der Stielerstraße noch manches Bild mit dem Signum „Reinhold Vegas fec.“ oder „Reinhold Vegas Sculptor fec.“ Es sind alles Bildnisse von Angehörigen des Meisters, u. a. der jugendlichen Gattin des Künstlers, nach Ausweis der Inschrift in Rom 1870 gemalt. Dann findet man noch ein reizendes Kinderbildniß aus dem Jahre 1873. Es ist sein Sohn Werner. Außer den Bildnissen kennen wir noch eine malerische Arbeit von Vegas, die Delfizze zu einem Theatervorhang. Mit reichlichem Aufgebote von Frauengestalten und Putten, zwischen denen die Figur des Todes aufsteht, ist der Sieg der lichtbringenden Kunst allegorisiert in Farben, die an die alten Venezianer erinnern. Bei einem Atelierfest zu Ehren des Künstlers, das nach der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal stattfand, kam ein von Max Grube verfaßtes Festspiel zur Aufführung. Da huldigten die Mufen dem gefeierten Meister, und der Malerei legte der Autor hierbei das Wort in den Mund: „In meiner Werkstatt war er nur ein Gast. Ich möchte fast ihn darum schelten, denn spielend hat er mehr von mir erfaßt, als viele, die der Welt als Maler gelten.“

Ein idyllisches Flecken Erde, das sich inmitten der Berliner Großstadtbrandung noch bis heute behauptet hat, wird demnächst verschwinden: der Universitätsgarten an der Nordwestecke des Kastanienwäldchens soll einem als dringlich anerkannten Erweiterungsplan der Universität weichen und nach Dahlem auswandern. Nicht allen Studenten der Berliner Universität ist die kleine, kaum zwei Morgen große Gartenanlage bekannt, die zur Unterfrüfung des botanischen Unterrichts auf kleinstem Raum die wichtigsten Pflanzenarten in ihren charakteristischsten Vertretern aufweist. Aber alle Mufensöhne, älterer und jüngerer Semester, die das winzige Gärtchen hinter der Universität zu ihrer Erholung aufsuchten, um in seinem stillen, friedlichen Banne die freie Viertelstunde zwischen zwei Vorlesungen zu verbringen — werden die Nachricht von dem bevorstehenden Verschwinden des Gärtchens gewiß mit lebhaftem Bedauern aufnehmen. Eimen so originellen und so nahe den Stätten geistiger Arbeit gelegenen Erholungsort hat eine Hochschule selten aufzuweisen. Seine Saison hat der Garten natürlich im Frühjahr und Sommer, wenn alles frisch und blüht, wenn die Düste und die Farbenpracht ihren Höhepunkt erreicht haben. Während dann das Kastanienwäldchen von Pflanzern und Kindermädchen wimmelt, ist der kleine Universitätsgarten ausschließlich den Studenten vorbehalten, die dort promemierend ihr frugales Frühstück verzehren und dazwischen ab und zu einen Blick auf die weißen Tafelchen mit den botanischen Namen werfen. Verehrungsvoll betrachten sie auch vielleicht die riesigen Tabakstauden, die das beliebte Raucherkraut liefern, oder die hohe Trauerbirke und die auf Spazierern gesessenen Feigen sowie den feltamen japanischen Gingko-Baum und die verschiedenartigen Pflanzen. Vielleicht ist aber das botanische Interesse der Besucher gar nicht einmal so groß wie der Wunsch, unberührt von dem Lärm und Hasten der Großstadt sich in stiller Bekauhaftigkeit zu neuer geistiger Arbeit zu sammeln oder einen halben Vormittag zu verträumen. So war es früher und so ist es auch jetzt noch, selbst wenn im Hinblick auf die bevorstehende Verlegung des Gartens manches vermuthet sein sollte. Und dieses Adon hinter der Universität, vielleicht eines der letzten, die Berlin noch aufzuweisen hat, soll nun zerstört werden. . . .

Ein würdiger Sohn seines Vaters.

Adon (in der Anrede): „Karl, wenn Mama Dich fragen sollte, wieviel ich annehme, sage: — Adon: — Nügen darf ich nicht Vapa; — aber ich kann ja auf Grund der verwandtschaftlichen Beziehungen die zwischen uns bestehen, das Jeugath verweigern.“

Wenn Ihr euren Hof einzäumen wollt, so eignet sich nichts Besseres dazu wie die berühmte

Amerikan geflochtener Draht Zaun.

Eine Carladung desselben verschiedener Größen ist angelangt.

Keen Cutter ist der Name der besten Schreiner Werkzeuge auf dem Markt. Messer und Senjen werden ebenfalls unter dieser Handelsmarke hergestellt. Es gibt keine Besseren.

Der Krystall weiß emaillirte Eisschrank Millet Samen

„Perfektion“ Petroleum Kochöfen
Heath & Milligan Farben

John Trierweiler, Bloomfield Nebraska

Kapital \$25,000.00

Ueberfluß \$4,500.00

Incorporirt Euch

Das Erwerbsvermögen einer Eisenbahn — gleichviel wie groß sie sei — ist beschränkt.

Wacht so euer Erwerbsvermögen. Bezahlt ihr Dividenden an euch selbst?

Um Dividenden zu bezahlen müßt ihr Kapital haben.

Um Kapital zu erwerben müßt ihr Geld sparen.

Beginnt heute ein Sparkonto. Wir werden uns freuen euch zu sehen.

First National Bank of Bloomfield.

Preis-Ausschreiben

Jeder Abonnent der seine Zeitung bis zum Januar 1912 bezahlt, und dann während der Monats Januar wieder auf ein Jahr erneuert, erhält bei der Gelegenheit einen der wunderschön ausgestatteten

Herold Kalender

oder auch, sollte er es vorziehen, den

Fahrer Hinfinder Bote

Wir machen diese Offerte jetzt schon, weil die Verleger dieser Kalender nur eine beschränkte Anzahl drucken und wir unsere Bestellung bald einfinden müssen.

Also, nehmt die Gelegenheit wahr, irgend einen der beiden prachtvollen Kalender umsonst zu erhalten.

Palace Bar

Hans Jversen, Eigentümer

Liefere Getränke im Groß- und Kleinhandel in jeder gewünschten Quantität. Empfehle meine vorzüglichen Getränke und Cigarren.

Das berühmte Storz Bier immer an Zapf

Es bittet freundlichst um geneigten Zuspruch

Hans Jversen.

Jetzt ist die Zeit für Pugwaren

Hüte jeder Art

von den größten Geschäften des Ostens
Vorzüglich und Zeitgemäß
Für Damen und Kinder

Verfehlt nicht unsere Auswahl zu beleben, die ihre eure Einkäufe macht, sie ist unzweifelhaft die größte.

B. Y. HIGH.

Bloomfield

Nebraska